

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erzheim: Dienstage, Donnerstage, Samstage (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Mainheimerstr. 28. Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf. Reklamen die 6-gepaltene Zeile 30 Pf. Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 130

Donnerstag, den 5. November 1931

8. Jahrgang

Die Wirtschaftslage

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung an der Arbeit. — Deutschlands kurzfristige Auslandsverschuldung. — Die Wirtschaftskrise. — Stärkt den inneren Markt! — Der Mac Millan-Bericht.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung hat seine Arbeiten aufgenommen. Als vordringlichste Aufgabe betrachtet er die Regelung der deutschen Auslandsverschuldung. Er hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt der Vorschläge zur Ordnung dieser Frage machen soll. Die Lage ist, wie man weiß, so, daß das „Stillhalteabkommen“ Ende Januar nächsten Jahres abläuft. Dann sind die kurzfristigen Auslandskredite fällig, müssen also zurückbezahlt werden. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 12 Milliarden Mark — ein ganz hübsches Summchen. Daß es bis zu dem genannten Zeitpunkt aus der deutschen Wirtschaft herausgezogen und auf den Tisch des Hauses gezahlt werden kann, ist ausgeschlossen. Es verläutet, daß Deutschland seinen Gläubigern den Vorschlag machen wird, sieben Milliarden kurzfristiger Kredite in einem Zeitraum von zehn Jahren in Jahresraten von je 700 Millionen Mark zurückzahlen, womit rund zwei Drittel der kurzfristigen Kredite geregelt wären. Für diese sieben Milliarden müßte ein Abkommen getroffen werden, welches sowohl mit unserer Handelsbilanz wie auch mit der Aufnahmefähigkeit der fremden Länder für deutsche Waren in Einklang gebracht werden könnte. Das wird nicht einfach sein, schon jetzt verhält sich Frankreich sehr zurückhaltend, wenn diese Fragen angeschnitten werden. Man wird es somit nicht leicht haben, zu einem Abkommen zu gelangen, aber schließlich muß es zu einem solchen kommen. Es rächt sich jetzt, daß wir die letzten Jahre hindurch zu „großzügig“ waren in der Herannahme von fremden Geldern. Es rächt sich jetzt aber auch, daß die Ententemächte uns diese egorbitanten Kriegskredite auferlegten, die unsere Wirtschaft eben einfach nicht tragen kann.

Die Wirtschaftskrise dauert in unerminderter Intensität fort. Immer neue geschäftliche Zusammenbrüche, Vergleiche, Liquidationen usw. — wie lange soll das noch weitergehen? Alte, angesehene Firmen gehen zugrunde, die Arbeitslosigkeit wächst dadurch immer mehr an, nirgends sieht man einen Ausweg. Ein schwacher Trost, daß die Krise eine internationale, eine Weltwirtschaftskrise ist. Ein schwacher Trost deshalb, weil das Ausland nicht dazu zu bringen ist, der internationalen Krise durch gemeinsame internationale Maßnahmen zu begegnen. Im Gegenteil: wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß sich die Tendenz zeigt, „rette sich, wer kann!“ — die einzelnen Länder versuchen also, sich wirtschaftlich immer mehr von einander abzuschließen. Frankreich legt seine Goldhamsterei unentwegt fort und erläßt neue Einfuhrverbote, England geht — der konservative Wahltag steht es dazu in den Stand — zum Schutzoll über, die Schweiz sperrt sich ebenfalls gegen die Einfuhr (besonders gegen die deutschen) usw., usw. Das sieht nicht gerade nach internationaler Wirtschaftssolidarität aus und sollte auch uns zu denken geben. Als einen besonders schwerwiegenden Umstand bezeichnet eine Umfrage des deutschen Industrie- und Handelstages den vielfach zu beobachtenden Ausfall der Landwirtschaft als Käufer. In steigendem Maße ist in der Landwirtschaft eine Ausgabenbeschränkung allergrößten Umfangs und die Bestrebung zur Senkung der Erzeugungskosten zu beobachten. Die Gefahr, daß die Landwirtschaft sich auf diesem Wege immer stärkerem Umfang von der Gesamtwirtschaft loslöst, d. h. daß Einkäufe und Verkäufe der Landwirtschaft abnehmen, ist für die gesamte deutsche Volkswirtschaft von allergrößter Bedeutung. Dieser Gefahr müssen wir begegnen, indem wir kämpfen um die Pflege des inneren Marktes. Wir müssen herunter von der Milliarden-einfuhr überflüssiger und entbehrlicher Auslandswaren, die unseren Erwerbslosen Arbeit und Brot raubt. Bei unserer schweren finanziellen Notlage, dem Millionenheer von Arbeitslosen, einer zusammenbrechenden Wirtschaft, haben wir die zwingende Verpflichtung, alles zu tun, was den Absatz deutscher Erzeugnisse auf dem Binnenmarkt zu stärken geeignet ist und alles zu unterlassen, was ihn auch nur irgendwie nachhaltig beeinträchtigen könnte. Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat in der Regierungserklärung im Reichstag mit allem Nachdruck betont, daß sämtliche im Inland vorhandenen Erzeugungsmöglichkeiten bis auf das Letzte ausgenutzt werden müssen. Es liegt an jedem Einzelnen von uns, die wir unserer Verantwortung gegenüber Volk und Wirtschaft bewußt sind, dem drohenden Chaos durch eine wirksame Förderung der deutschen Wirtschaft zu begegnen.

Und nun wieder zurück zur Weltwirtschaftskrise. Ueber ihre Ursachen spricht ein Bericht, den ein englischer Ausschuss für Handel und Industrie beim Genfer Internationalen Arbeitsamt des Völkerbundes erstattet hat. Der Bericht — nach seinem Verfasser „Mac Millan-Bericht“ genannt — sieht eine Hauptursache der Krise in der schlechten Verteilung des Geldes. Ein Gläubigerland, so heißt der Bericht, kann die ihm geschuldeten Zahlungen entweder in Waren annehmen (einschließlich von Dienstleistungen) oder in Gold; oder es kann die geschuldeten Be-

träge von neuem austreiben. Wenn es aber durch die Zollgelege die Einfuhr von Waren verhindert und gleichzeitig verhindert, daß sich sein Preisniveau im Vergleich zu den Weltpreisen hebt, und wenn es zu allem Ueberflus noch Anleihen an die Schuldner in ausreichendem Maße verweigert, so folgt daraus mit zwingender Notwendigkeit, daß die ihm geschuldeten Beträge ganz oder zum Teil in Gold gezahlt werden müssen. Die Reparationen und die Regelung der Kriegsschulden haben die Vereinigten Staaten und Frankreich zu großen Gläubigerländern gemacht. Aber keines von beiden Ländern hat in ausreichendem Maße eine Politik der freien Einfuhr oder großer Kapitalanlagen im Ausland befolgt. Es mußte sich deshalb das Gold in bisher nie gekanntem Maße in ihren Zentralbanken anhäufen.

Der Ausschuss macht dann auch Vorschläge zur Abhilfe. Vor allem verlangt er, daß die Gläubigerländer durch Vergrößerung ihrer Kapitalanlagen im Ausland versuchen sollen, eine bessere Verteilung des Geldes und damit ein besseres Funktionieren der Goldwährung zu erzielen. Sehr schön gesagt! Aber der Mac Millan-Ausschuss ist ein Prediger in der Wüste: niemand hört ihn! Wir haben ja im vorigen Abschnitt geschilbert, wie es mit der internationalen Zusammenarbeit aussieht. — Bemerkenswert ist noch, daß der Bericht darauf warnt, in Lohnkürzungen das einzige Mittel zur Ueberwindung der Krise zu sehen.

Schuldentilgung und Kriegstribute.

Sitzung des Reichskabinetts. — Deutsch-französischer Gegensatz.

Berlin, 4. Nov.

Das Reichskabinetts hielt am Mittwoch eine Sitzung ab zur Beratung der schulden- und reparationspolitischen Fragen. Diesen Beratungen lagen die Anträge des Ausschusses des Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung zugrunde, ferner der Bericht des deutschen Botschafters in Paris, v. Hoersch, mit Laval, Briand und dem französischen Finanzminister Flandin. Dieser Bericht ist natürlich von großer Bedeutung. Was darüber in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, stammt aus französischen Blättern.

Danach hätte sich nimmehr der

Gegensatz der deutschen und der französischen Auffassung

klar herauskristallisiert. Er läßt sich wohl am kürzesten auf die Formel bringen, daß Laval zunächst die reparationspolitische Seite des ganzen Problems behandelt sehen will, damit der Young-Plan mit dem Ablauf des Fieberjahres wieder in Funktion tritt. Dabei sind die Franzosen offenbar bereit, zumindestens vorübergehend einige Nachlässe zu gewähren. Sie scheinen sich auch in der technischen Entwicklung einer solchen Regelung gewissen deutschen Wünschen anpassen zu wollen, z. B. in der Einberufung einer Reparationskonferenz.

Aber das Wesentliche ist doch, daß sie den Young-Plan wieder in Gang bringen wollen, der seine Unmöglichkeit nicht nur nach unserer, sondern nach dem Urteil der besten Sachverständigen der ganzen Welt erwiesen hat. Der deutsche Standpunkt geht nun von der klaren Erkenntnis aus, daß sich prinzipiell auch der französische Finanzminister in der Unterhaltung mit Botschafter v. Hoersch nicht verschließen konnte, daß die kurzfristige Verschuldung Deutschlands eine Situation geschaffen hat, die zunächst eine Vereinigung verlangt, ehe man die Möglichkeiten der Reparationszahlungen überhaupt überlegen kann. Das heißt also, daß die Reichsregierung zunächst die privaten Schulden konsolidieren will, damit sie an das große Reparationsproblem von einer gesicherten Basis aus herangehen kann.

Das widerspricht dem, was die französische Regierung will. Sie nimmt für die Reparationen die unbedingte Priorität in Anspruch. Daß dieser Gegensatz nun scharf herausgearbeitet ist, scheint im Augenblick das einzige Ergebnis der Pariser Unterredungen zu sein.

Eine halbamtliche französische Ausrufung.

Paris, 4. Nov.

Eine Erklärung der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur zu den Unterredungen des deutschen Botschafters v. Hoersch mit Laval und Briand besagt:

Man darf annehmen, daß binnen kurzem der Sonderauschuss der B33. (Tribunat in Paris) regelrecht einberufen und den Auftrag erhalten wird, sich noch vor Jahresende über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu äußern. Die an den Reparationszahlungen hauptsächlich interessierten Regierungen werden alsdann im Verlaufe einer internationalen Konferenz mit der deutschen Regierung eine Regelung zu treffen haben. Ihr Bestreben wird dahin gehen, diese Regelung noch vor dem 1. Februar 1932 zu erzielen, damit, wenn möglich, gleichzeitig auch die Frage der namentlich von den Vereinigten Staaten und England Deutschland bewilligten kurzfristigen Kredite geregelt werden kann. Die deutsch-französische Aussprache wird also der Ausaa-

punkt einer Periode großer diplomatischer Aktivität in Europa sein.

Auch aus dieser Verlaufsbildung ergibt sich, daß die Franzosen in erster Linie den Young-Plan wieder in Gang setzen wollen — eine unmögliche Sache, wie sich inzwischen herausgestellt hat.

Pariser Presse-Begleitmusik.

Der „Matin“ schreibt zum Beginn der deutsch-französischen Aussprache, die Pressemitteilung über die Unterredung Laval-Briand-Hoersch besage, daß man zweifellos von den Reparationen, folglich also von der Ablösung des gegenwärtigen Moratoriums durch das normale Regime des Young-Planes gesprochen habe. In dieser Frage habe sich der deutsche Botschafter die meiste Zeit darauf beschränkt, zuzuhören. Obwohl die Pressemitteilung die Frage der kurzfristigen Kredite mit Stillschweigen übergehe, scheine es recht unwahrscheinlich, daß Hoersch in dieser Hinsicht nicht das eindringliche Ersuchen vorgebracht habe, aber es sei möglich, daß dieser Schritt, wenn er überhaupt unternommen worden sei, an die falsche Adresse gerichtet worden sei.

Müßten nicht die amerikanischen und englischen Banken, die mit dem Feuer spielten, als sie Deutschland immer mehr Geld liehen, an erster Stelle darüber entscheiden, ob sie im Februar ihre Kredite erneuern sollten? Wenn ein Kaufmann bankrott mache oder bankrott zu machen drohe, hätten seine Gläubiger das Recht, sich die Frage vorzulegen, ob es besser sei, ihn wieder flott zu machen oder seinem Schicksal zu überlassen. Falls die Mehrheit der amerikanischen und englischen Banken sich weigern würde, dazu beizutragen, den in Schwierigkeiten geratenen Schuldner wieder flottzumachen, dann müßten die Regierungen, die das Schlimmste vermeiden wollten, der deutschen Regierung die Frage vorlegen, welche Garantien sie in der Lage sei, zu geben. Die weitere Entwicklung der Verhandlungen hänge also jetzt von Berlin ab.

Soweit der „Matin“. Man kann nicht behaupten, daß die neuen deutsch-französischen Verhandlungen sehr verheißungsvoll begonnen hätten!

Raubüberfall am Bankhalter.

Zwei Täter, von denen einer vorbestraft ist.

Magdeburg, 4. Nov.

Ein Raubüberfall ereignete sich am Mittwoch im Schausterraum der hiesigen Reichsbank-Filiale. Als ein Bote der Viehmarktbank in der Reichsbank-Filiale einen Betrag von 10 000 Mark abgehoben hatte, wurde er von zwei Männern angesprochen, die ihn um das Einwechseln einiger Noten baten.

Im Verlaufe dieser Unterredung überfielen sie ihn und entwanden ihm den abgehobenen Betrag von 10 000 Mk. Die Täter flüchteten darauf aus dem Reichsbankgebäude, wurden aber sofort durch Beamte der Bank verfolgt. Einer der Täter konnte festgehalten und der Polizei übergeben werden, wo er an Hand seines Passes als der Pole David Miledt festgestellt wurde. In seinem Besitz befand sich der ganze Betrag des gestohlenen Geldes. Der zweite Täter, anscheinend auch ein Ausländer, ist noch flüchtig.

Der Tote im Walde.

Erschlagener Einbrecher?

Püttlingen (Saargebiet), 4. Nov.

In der Nähe der Püttlinger Grenze wurde im Walde die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes aufgefunden. In einer Ledertasche befanden sich ein Paar Turnschuhe mit kleinsten Gummirollen. In der Hosentasche trug der Mann, bei dem keinerlei Papiere vorgefunden wurden, Dietrich und zwei neuangefertigte Schlüssel. In der Westentasche steckte eine Rundfeile und eine flache Feile, ferner ein Brecheisen und eine Revolverpatrone.

Dem Ermordeten war wahrscheinlich mit mehreren Schlägen die Schädeldecke vollständig zertrümmert worden. In der Stirn befand sich eine Wunde, die von einem Schuß oder einem Messerstich herrührt. Die Untersuchung wurde sofort aufgenommen. Man vermutet, daß der Ermordete mit einem Helfershelfer in Streit geraten und von diesem erschlagen worden ist. Es war, wie bekannt wurde, ein Einbruch in die Sparkasse von Schwalbach geplant. Ueber die Person des Toten konnte noch nichts ermittelt werden.

Gattenmord.

Grausige Familienscandale.

Frankfurt a. M., 4. Nov.

Am Mittwoch morgen wurde das Ueberfallkommando nach dem Hause Wormserstraße 8 gerufen. Dort hatte die Tochter der Bäckerseheleute August Schneider das Schlafzimmer ihrer Eltern entgegen der sonstigen Gewohnheit verschlossen vorgefunden, und da der Vater nachts die Wohnung, nur notdürftig befeidelt, verlassen hatte, war das Mädchen stark beunruhigt.

Als die Polizei die Tür des Schlafzimmers öffnete, fand sie Frau Schneider tot in ihrem Bett. Ihr Hals war mit einem scharfen Messer durchschnitten und die Schlagader verletzt, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Nach der ganzen Sachlage kommt nur der Ehemann als Täter in Frage. Ueber den Aufenthalt des Mannes ist noch nichts bekannt, doch vermutet man, daß er Selbstmord begangen hat, da er in letzter Zeit oft deprimiert war und Selbstmordgedanken geäußert hat.

Liebestragödie.

Doppelselbstmord eines Liebespaares.

Bad Dürkheim, 4. Nov.

Am Hasenack auf der Gemarkung Greithen wurden am Mittwoch an einem Aufstiege zur Limburg ein etwa 25-30 Jahre alter Mann und eine etwa 30 jährige Frau erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um ein Liebespaar, da beide nach einem Abschiedsbrief, den man bei dem Manne fand, beschloßen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die Frau wurde von ihrem Liebhaber in die linke Schläfe geschossen, während er durch einen Schuß in die rechte Schläfe aus dem Leben schied. Bei dem Toten fand man eine Aktentafel, die — ebenso wie die Kleidung — nichts über die Herkunft enthüllt. Bekleidet ist er mit blauem Mantel, blauem Anzug, schwarzen Schuhen und trug an der linken Hand einen Siegelring, ferner eine Kopfbekleidung. Die weibliche Leiche ist mit einem blauen Jackett und rohfleider Bluse mit rotem Binden bekleidet. Morgens gegen 6 Uhr sprachen beide in der Wohnung eines Briefträgers in Haulen vor und verlangten ein Glas Wasser. Kurz darauf dürfte die Tat ausgeführt worden sein.

Letzte Nachrichten.

Wahlprüfungsgericht des Reichstags.

Berlin, 3. Nov. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag ist für Dienstag, den 17. November einberufen worden, um die Wahlen vom 14. September 1930 in den Wahlkreisverbänden 5 (Schleswig-Holstein), 8 (Niedersachsen), 10 (Hessen) und 14 (Bayern-Nordwest) zu überprüfen.

Schiffszusammenstöße.

Hamburg, 5. Nov. In der Nordsee ist am Mittwoch in den frühen Morgenstunden der Dampfer „Livorno“ einer hiesigen Reederei mit dem Eisbrecher Heringslogger zusammengefahren. Der Logger sank sofort. Sieben Mann der Besatzung des gesunkenen Schiffes sollen von der „Livorno“ übernommen worden sein. Ein Mann der Besatzung des Loggers erlitt bei der Übernahme schwere Verletzungen, denen er erlegen ist. Sieben Mann des gesunkenen Schiffes sollen noch vermisst werden.

Wahlen in Amerika.

Erfolge der Demokraten.

New York, 4. Nov.

In fünf Bezirken haben Ergänzungswahlen für das Repräsentantenhaus (Abgeordnetenhaus) stattgefunden. Die Demokraten haben drei der fünf zu vergebenden Sitze erhalten. Bemerkenswert ist, daß alle fünf Gewählten ausgesprochene Gegner der Prohibitionsbewegung sind. Die Blätter bezeichnen es als einen bedeutungsvollen Sieg der Demokraten, daß der hertömmliche republikanische Wahlkreis in Michigan allen Republikanern verloren gegangen ist.

Insgesamt haben die Demokraten im Repräsentantenhaus jetzt 217 Sitze gegenüber 215 der Republikaner. Seit dreizehn Jahren werden also die Posten des Präsidenten des Repräsentantenhauses und der Ausschusspräsidenten jetzt zum ersten Male wieder von Mitgliedern der demokratischen Partei bekleidet.

In den Vereinigten Staaten gibt es bekanntlich nur zwei Parteien: Republikaner und Demokraten. Die programmmäßigen Unterschiede zwischen ihnen sind sehr gering. Die Republikaner sind die Partei des Präsidenten Hoover.

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Lothar Brendendorff.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

Nachdruck verboten.

40. Fortsetzung.

Und es war jetzt verständlich, daß sie sich auf der Stelle aufmachen mußte, ihn zu suchen.

Für einen Augenblick dachte sie daran, die Bewohner des Schlosses zu alarmieren, um sich ihres Besitzes zu versichern. Aber sie gab diese Absicht bald wieder auf, weil sie ja zu wissen glaubte, wo sie ihren unglücklichen Vater finden würde, und weil es, wenn ihre Vermutung zuträfe, jedenfalls um seinetwillen besser war, alles unnötige Aufsehen zu vermeiden.

Ohne sich auch nur noch einen Augenblick zu überlegen, eilte sie aus dem Zimmer und durch Gänge und Gemächer jenen ältesten Flügel des Schlosses zu, in dem das improvisierte Atelier ihres Vaters lag.

Zum Glück fand sie keine der Türen, die sie passieren mußte, verschlossen; und der Mond, der hoch am klaren Himmel stand, erhellte ihr wenigstens einigermaßen den Weg.

Jetzt hatte sie den Verbindungsgang erreicht, an dessen Ende die schmale Wendeltreppe zu der sogenannten Turmgalerie hinaufführte, und sie war eben im Begriff, ihn hastig zu durchschreiten, als sie irgendwo in der Nähe ein Geräusch vernahm, das sie veranlaßte, unwillkürlich stehen zu bleiben. Es war ein schwaches Knistern und Schurren wie von dem Tritt eines vorsichtig schleichenden Menschenfüßes.

Nur die tiefe nächtliche Stille trug diesen Laut von dem entgegengesetzten Ende des Ganges bis zu ihr.

Natürlich glaubte sie nichts anderes, als daß es ihr Vater sei, von dem es herrührte, und da sie wahrzunehmen meinte, daß die behutsamen Schritte sich ihrem Standort näherten, schmeigte sie sich in eine der tiefen Fensterbänke, um ihn, wenn es sich irgend vermeiden ließ, nicht erst durch ihren unvermuteten Anblick zu erschrecken.

Locales

Hochheim a. M., den 5. November 1931.

*** Soll man bei offenem Fenster schlafen? Diese Frage kann man nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein beantworten. Wer körperlich nicht ganz gesund ist, der wird besondere Vorkehrungen wachen lassen müssen. Für den Gesunden ist das Schlafen bei offenem Fenster zweifellos erwünscht. Allerdings sind auch hierbei besondere Vorsichtsmassnahmen zu beachten. Im Sommer empfiehlt es sich, stets bei offenem Fenster zu schlafen. Im Herbst und Winter ist es zweckmäßig, stets vor dem Zubettgehen eine gründliche Lüftung des Schlafraumes vorzunehmen und mindestens einen Fensterpaß bei nicht zu großer Kälte offen zu halten. Natürlich darf das Bett nie direkt am Fenster stehen. Noch besser ist es, wenn möglich, im Nebenraum ein Fenster offen zu halten, auch ist es ratsam, durch Vorziehen des Vorhangs eindringenden Staub abzuhalten. Das offene Fenster bietet während der Nachtzeit aber auch einen gewissen Gefahrschutz gegenüber austretenden Gasen. Wer krank ist oder zu Husten, Schnupfen, rheumatischen Beschwerden oder dergleichen neigt, sei vorsichtig und frage im Zweifelsfalle vorher seinen Arzt.

*** Fahrpreiseremäßigung für Kleingärtner. Die Fahrpreiseremäßigung für Kleingärtner, die nach dem Tarif nur auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober beschränkt ist, wird über den 31. Oktober hinaus bis auf weiteres auf Grund der bisherigen Bescheinigungen weiter gewährt.

*** Wie schmeckt die Milch am besten? Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Milch vortrefflich mundet und am zuträglichsten ist, wenn sie in ganz kleinen Schlucken genossen wird. Schon der berühmte Pfarrer Sebastian Kneipp in Würzburg empfiehlt seinen Patienten, die Milch löffelweise zu genießen, denn damals gab es noch keine Strohhalm. Das langsame Trinken der Milch bewirkt, daß die durch die Einwirkung des Magensaftes herbeigeführte Gerinnung möglichst feinförmig eintritt. Die hierbei gebildeten mehr oder minder großen Flocken können vom Magenast gut durchseigt und leicht verdaut werden. Darum empfiehlt es sich, Kindern, wenn man sie des Alters wegen der Flasche entwöhnen will, die Milch durch den Strohhalm trinken zu lassen.

Das Finanzamt schreibt uns: Einhaltung u. Abführung der Bürgersteuer 1931 an die Gemeinden. Der Arbeitgeber hat die Einbehaltung bei der nächsten auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung und die Abführung binnen einer Woche danach vorzunehmen. Kommt der Arbeitgeber seiner Verpflichtung zur Abführung nicht rechtzeitig nach, so hat er dies bis zum Ablauf der Frist den Gemeindebehörden anzuzeigen, an die er die Abführung hätte vornehmen müssen. Unterläßt er diese Anzeige innerhalb der festgesetzten Frist (innerhalb deren er die Abführung hätte vornehmen müssen), so hat er damit eine Steuerverweigerung begangen, für die § 413 Abs. 1 AO eine Ordnungsstrafe bis zu 10.000.— RM androht.

— Die Weinlese ist in dieser Woche mehr von der Witterung begünstigt, als in der vorherigen. Tag für Tag scheint die Sonne warm und freundlich vom wolkenlosen Himmel und läßt die Arbeit froh und freudig dahinfließen. Die Lese dürfte, wenn das Wetter günstig bleibt, im Laufe der Woche bis zum Markt soweit beendet sein, so daß nur wenig mehr für die Tage nach dem Markt übrig bleibt, was hauptsächlich die Forenfen betrifft. Wenn die gegenwärtige trockene Witterung über den Markt anhält, wird derselbe seine alte Zugkraft ausüben.

Der Schreden über Hochheim. Es ist wahrhaft ein Kapitalvergnügen Felix Bressart als Musiciere zu sehen, den „Schreden der Garnison“, in dem benannten Tonfilm zu sehen und zu hören. Man hat schon oft Gelegenheit gehabt, über Bressart, jenen komischen Mann, mit dem Gesicht, das die bedeutendsten Situationen nicht ernst nimmt, nach Herzenslust zu lachen, und über die Art, wie Bressart vor der Schwierigkeit einer Sache einfach die Schulter zuckt, vor Vergnügen zu verfallen, aber was Bressart hier als der „Schreden der Garnison“, jene unglückliche Figur, die bei der Infanterie auffällt und die Hufen sehr im Ansehen schädigt, leistet, das über

Ihre Ohr hatte sich nicht getäuscht, und deutlich erkannte sie jetzt in der Dämmerung des nur von einem Rest des Mondlichts matt erhellten Ganges die Umrisse einer langsam näher kommenden menschlichen Gestalt. Wenn der Professor, wie sie vermuten mußte, bereits im Begriff stand, sich in sein Schlafzimmer zurück zu begeben, so brauchte er ja gar nicht erst zu erfahren, daß sie ihn hier gesucht hatte, sondern sie konnte ihm in einiger Entfernung folgen und sich dann später den Anschein geben, als habe sie gar nichts von seinem seitlichen nächtlichen Spaziergange bemerkt.

Darum drückte sie sich so eng an den dicken Mauerpfeiler, daß ihre schlanke Gestalt völlig mit ihm verschwand, und verharrete ganz regungslos, nur von der Furcht erfüllt, daß der hörbare Schlag ihres Herzens sie dem Vorübergehenden verraten könnte.

Es dauerte sie eine kleine Weile, bis der näher Kommende vor ihr auftauchte. Aber dann, als es endlich geschah, hatte sie Mühe, einen Ausdruck der Überraschung oder vielmehr der Bestürzung zu unterdrücken, denn der Mann, der da — kaum um Armeslänge von ihr entfernt — mit der ängstlichen Vorsicht eines Einbrechers an ihr vorbeistrich, war nicht ihr Vater.

Seine lange, hagere Figur dünkte sie im ersten Moment die eines Unbekannten. Nun aber sah sie auch sein scharf geschnittenes Profil, seinen weit vorgeschobenen, brutalen Unterkiefer, und jetzt wußte sie mit voller Bestimmtheit, daß es Burton Harrison war, der da unter so sonderbaren Umständen in diesem abgelegenen Flügel des Schlosses nachwandelte.

Sie hatte seit dem ersten Moment ihrer Bekanntschaft eine fast instinktive Abneigung gegen den Engländer empfunden, der ohne allen Zweifel irgendeinen verhängnisvollen Einfluß auf ihres Vaters Geschick. Jetzt aber wandelte sich diese Antipathie geradezu in eine herzbelemmende Furcht. Und selbst wenn sie die Absicht gehabt hätte, ihm durch ein Wort oder eine Bewegung ihre Unwissenheit zu verraten, würde sie dazu nicht imstande gewesen sein — eine so lähmende Wirkung hatte die unerwartete Entdeckung auf ihre Nerven geübt.

Aber sie dachte auch gar nicht daran, ihm ihr Dasein zu offenbaren. In statuenhafter Unbeweglichkeit verharrte

steigt das Leistungsvermögen der geschultesten Lachmuskel. Diesen amüsanten Militär-Tonfilmschwanke sehen und hören Sie von Freitag, den 6. bis Montag, den 9. November im Union-Theater. Auch die Jugend hat Zutritt.

Jagd und Zilhererei im November.

Rot- und Damhirsch haben, mit Ausnahme Bayerns, fast in sämtlichen deutschen Staaten noch Schutzzeit. Im Verlauf des Monats kommt die Gamsbrunst zur vollen Entwicklung und bietet dem Hochgebirgsjäger manch hohe weidmännische Genüsse. Der Rehbock, der sein Gehörn abwirft, erfreut sich meistens, so in Bayern, Preußen, Mecklenburg-Strelitz, Thüringen, Oldenburg (Landesteil Oldenburg), Anhalt und Lippe der Schonung, während der Abschluß weiblicher Rehe und Rixe in Preußen, beiden Mecklenburg, Anhalt, Hamburg, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe gestattet, in einigen anderen Staaten aber bereits im Gange ist. Wald- und Felsjagdgebieten mehrten sich, da der Gase überall frei ist und Hasen, Rebhühner, sowie wie Waldschneepfe, deren Zug übrigens gegen Ende des Monats verstiebt, zu ihrer Bejagung beitragen. Der Zug der Wildenten und -gänse dauert an, führt manche seltene nordische Gäste auf unsere Gewässer und gestattet damit die Jagd auf diese Vögel interessant. Der Winterbald des Haarraubwildes steigt im Wert, so daß sein Fang lohnend zu werden beginnt. Das gefiederte Raubwild befindet sich zum Teil noch am Zug, der hauptsächlich Reb- und Saatkrähen aus nördlichen und fernöstlichen Gegenden zu uns führt. Die Fütterungen für Schalenwild sind instandzuhalten und je nach den Witterungsverhältnissen zu beschneiden, desgleichen empfiehlt es sich, Schutzvorrichtungen für Rebhühner zur Angewöhnung bereits jetzt anzulegen und sie ebenso wie die Futterplätze für Hasen regelmäßig mit Futtermitteln zu versehen. — Rentien haben mit Ausnahme von Rixen und Maränen Schonzeit. See- und Bachfahling, sowie See- und Bachforelle laichen. Aesche, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle heißen noch. Die Hauptfangzeit des Suchen nimmt ihren Anfang.

Kassau Wiesbaden 1. — Spiel. 07 Hochheim 1. 1:0 (0:0)

Am vergangenen Sonntag erlitt unsere 1. M. ihre 1. Niederlage. Das Spiel, das anständig und fair ausgetragen wurde, verloren wir durch Pech und einen ohne Zusammenhang spielenden Sturm. Nichts wollte gelingen, trotz der überaus zahlreichen Torchancen. Der beste Wille des Sturmes führte zu keinem Erfolg, weil niemand Stellung hielt. So war z. B. der Halbrechte und der Linksaußen niemals auf Stellung, der Sturm war dadurch zusammengebrochen, statt dem Innensturm freie Bahn zu lassen. Der Mannschaft, hauptsächlich der Hintermannschaft gebührt ein Lob, die 2. M. erlangt einen 3:1 Sieg nach gutem Spiel. Am kommenden Sonntag begibt sich die 1. und 2. M. nach Wiesbaden zur Spielvereinigung. Für unsere 1. M. ist dies ein schwerer Gang und hoffen wir, daß sie sich gut anstellt, was auch für die 2. M. gilt. Das Spiel der 2. M. beginnt um 9 Uhr und das der 1. M. um 10.30 Uhr an der Kaiserstraße. Wir bitten um eine recht zahlreiche Unterstützung unserer Mannschaften. Abfahrt der 2. M. um 7.15 Uhr per Bahn, und die der 1. M. wird an die Vereinsfahle an der Krone bekanntgegeben. Wir bitten nochmals um recht zahlreiche Unterstützung und hoffen auf einen schönen Erfolg unserer M. Wir wünschen Ihnen alles Glück dazu.

Kreis Wiesbaden

Klasse A

Bereine	Spiele	G.	U.	S.	Tore	Punkte
Sp. Vgg. Hochheim	10	7	2	1	33:12	16 (4)
S. C. Hochheim	10	6	1	3	15:12	13 (7)
S. C. Kassau Wiesbaden	10	4	4	2	15:15	12 (8)
Kicker Wiesbaden	10	4	3	3	24:13	11 (9)
Sp. Vgg. Wiesbaden	10	4	3	3	24:20	11 (9)
Eintracht	10	4	2	4	19:21	10 (10)
Bischolshausen	9	4	2	3	22:10	10 (5)
S. V. Sonnenberg-Rambach	6	2	2	2	10:29	6 (12)
Eintracht	10	2	2	6	12:21	6 (14)
Kassau-Wiesbaden	10	3	0	7	15:29	6 (14)
Borussia Kassel	10	1	3	6	19:29	5 (15)

Sie noch geraume Zeit, nachdem er an ihr vorbeigewandert und hinter derselben Tür verschwunden war, durch die sie soeben gekommen. Die Besorgnis, daß er zurückkehren könnte, hielt sie noch minutenlang auf ihrem Platze fest. Und erst der Gedanke an ihren Vater gab ihr endlich den Mut, ihr Versteck zu verlassen.

Es war um sie her alles totensstill. Nur in der Ferne hörte sie einmal ein leises Knacken wie von einer Last ins Schloß gedrückt. Sie verneigte sich bitter, daß sie nicht eines der Dienstmädchen geweckt und zu ihrem Schutze mitgenommen hätte!

Aber es war ihrer Meinung nach zu spät, diese Unterlassung wieder gut zu machen, und — ihre Schwäche tapfer bekämpfend — setzte sie den unterbrochenen Weg fort, noch immer von der Gewissheit erfüllt, daß sie den Vater oben in der Turmgalerie vor dem unglückseligen Wilde finden werde.

Beinahe lautlos flog sie die Stiegen empor und öffnete die Tür.

Da lag der schmale, langgestreckte Raum, vom bläulichen Mondlicht gespenstisch erhellte, in seiner ganzen Bedeutung vor ihr. Aber der, den sie suchte, war nicht darin. Der Platz vor der Staffelei mit dem Bild des jungen Tobias — dieser Platz, auf dem sie ihren Vater nun schon zweimal gleich einem Erschlagenen liegen sehen, er war leer. Und in der schmalen, mit hundert verschiedenartigen Dingen angefüllten Galerie gab es kaum einen Winkel, darin er sich etwa verborgen haben konnte.

Bestürzt und entmutigt stand sie schon im Begriff, sich wieder zum Gehen zu wenden, als ein eigentümlich beizender, brandiger Geruch wie von schmelzendem Holz oder glimmender Leinwand ihre Aufmerksamkeit erregte. Sie glaubte zuerst an eine Täuschung. Aber schon wenige Sekunden später fühlte sie, wie ihr das Atmen schwerer wurde und sie spürte einen unwiderstehlichen Hustenreiz. Sie tat ein paar Schritte in die Galerie hinein, um sich volle Gewissheit zu verschaffen. Und nun sah sie auch den Rauch, der wie ein feiner grauer Nebel aus allen Winkeln zugleich hervorzuquellen schien, um sich schwer und erstickend auf ihre Brust zu legen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus de

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

(3) Darmstadt. (3 M.) In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde ein Student aus der Universität Darmstadt, der drei Angeklagten, die bei der letzten Fahrt, unternehm, ging das in der Nähe von Darmstadt.

Aus der Umgegend

(Darmstadt.) (Im Gerichtsjaal wegen Rein-
heitsverstoßes verhaftet.) Vor dem Darmstädter
Landesgericht hatten sich ein Schreiner, ein Tischlermeister
und ein Student aus Fulda zu verantworten. Es wurde den
drei Angeklagten, die im gleichen Hause wohnten, vorge-
worfen, daß sie abwechselnd ein Motorrad, das in der Ga-
rage des Schlossers stand, zu Schwarzfahrten benutzt haben.
Bei der letzten Fahrt, die der Student mit seinem Mädchen
unternahm, ging das Motorrad in Trümmer. Sie ließen es
in der Nähe von Niederramstadt liegen und verschwanden.
In der Verhandlung legten die beiden ersten Ange-
klagten ein Geständnis ab. Der Student bestritt die letzte
Fahrt und das Mädchen des Studenten bestritt trotz wie-
derholter Ermahnungen des Vorsitzenden die Behauptung
des Studenten. Die beiden ersten Angeklagten erhielten
wegen Benutzungs- und Schwarzfahrens eine Geldstrafe
von je 55 Mark, der Student eine solche von 190 Mark.
Das Mädchen des Studenten wurde wegen Reinheitsver-
stoßes auf 700 Mark des Staatsanwalts sofort verhaftet.

(Darmstadt.) (Im Dienste der Winterhilfe.)
Der Christliche Verein Junger Männer hat sich bereit er-
klärt, seine Räume in der ehem. Infanteriekaserne Alexan-
derstraße werktäglich von 9—13 Uhr und Sonntags
von 15—22 Uhr jedem Mann als Wärmelube uneingeschränkt
zur Verfügung zu stellen. In gleicher Weise erlaubt auch
die Darmstädter Volkshochschule wieder wie in früheren Jahren
jedermann, der das Bedürfnis fühlt, sich zu wärmen, den
Wärmelube in ihren Betriebsräumen.

(Darmstadt.) (Zum Ehrenbürger ernannt.)
Der Oberlehrer L. i. m. a. n. in Darmstadt, der lange Jahre
in Ensheim (Rhön) als Lehrer gewirkt hatte, wurde an-
lässlich seines 70. Geburtstages von der Gemeinde Ensheim
zum Ehrenbürger ernannt.

(Mörfelden.) (Bürgermeisterwahl.) Zur Bür-
germeisterwahl waren wahlberechtigt: 3238 abgegebene
Stimmen 2995; Wahlbeteiligung war zu 81 Prozent. Stim-
men erhielten: Zwilling (SPD.) 1066, Geiß (Gemeinnüt-
ziger Verein) 527, Siegel (Gewerbeverein) 495, Scherer
(SPD.) 450. Ungültig waren 57 Stimmen. Stichwahl zwi-
schen Zwilling und Geiß findet am 8. November 1931 statt.

(Lampertheim.) (Er war nur ein Anfänger.)
Von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen wurde
ein hiesiger Kausleassistent mit der Begründung, daß er
als Anfänger dafür nicht verantwortlich gemacht werden
konne und die ihm übertragene Arbeit ihn zu sehr belastete.

(Ueberau i. D.) (Erfolgreiche Berufung.) Der
Kommunist Heinrich Wörte war wegen Aufreißung zum
Lassenbach zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.
Auf Grund seiner Berufung wurde er jetzt freigesprochen
mit der Begründung, daß er in einer Verleumdung nur
einen Teil der Wahrheit habe, als er sagte, nur ein Bürgerkrieg
würde die Proleten.

(Reichelsheim i. D.) (Das Pferd schenkte.) Auf dem
Wege von hier nach Erzbach wurde dem Landwirt A.
Schumann von Erzbach das Pferd schenkt, Hartmann fiel vom
Boden und wurde ein Stück mitgeschleift. Ein Einwohner
von Erzbach brachte es mit seinem Fuhrwerk nach Unter-
schneppen, wo ihm erste Hilfe zuteil wurde. Die schweren Ver-
letzungen machten eine Überführung mittels Auto nach
Erzbach erforderlich.

(Main.) (Ein Strafgefangener stürzt sich
aus dem dritten Stock.) Vor dem Bezirksgefängnis-
richt hatte sich der 21-jährige Bader Eugen Deegenhardt
nach hier wegen einer ganzen Reihe Einbruchsdiebstähle,
eines einfachen Diebstahls und eines Rotzuchtverstoßes zu
verantworten. Er wurde zu dreieinhalb Jahren Gefängnis
verurteilt. Er war in den letzten Tagen vollständig apathisch.
Er benutzte er die Gelegenheit und sprang im Vorgel-
den des Gefängnisses vom dritten Stock aus (7—8 m Höhe) in den
Straßenraum.

(Main.) (Lebensgefährlich verletzt.) In das
Krankenhaus wurde ein Handwerksbursche mit schwe-
ren Verletzungen eingeliefert. Er war von einem Motor-
radfahrer aus Bodenbach auf der Straße Sprenndingen-
weg nach umgefahren worden. Der Motorradfahrer kam
sicherlich zu Fall, stürzte kopfüber in den Straßengraben
und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus
eingeliefert.

(Ortenberg.) (Der Ortenberger „Kalte Markt“
ist da.) Der diesjährige Ortenberger „Kalte Markt“ steht
am Freitag, Besichtigung und Marktbetrieb im allge-
meinen anfangt, hinter seinen Vorgängern nicht zurück. Der
Markteröffnung folgte mit einer etwas geringeren Besit-
zung als im Vorjahre, der weitbekannte Pferdemarkt. Etwa
bis 650 Tiere mögen aufgetrieben gewesen sein und
wurden zu ungünstigen Preisen gehandelt. Der Handel an
Pferden war kein sehr flüßiger, was lediglich dem Geldmangel und
der schlechten Wirtschaftslage zuzuschreiben gewesen sein
könnte.

Der folgenschwere Bärenbiß.

(Frankfurt a. M.) Am 2. Oktober 1929 ging eine Schul-
klasse unter Aufsicht einer Lehrerin in den Zoo. Die Kinder
waren sehr lebhaft und die Lehrerin mußte einige Ausrufe
hören, die sich zwischen das Wesperrgitter und das Käfiggitter
drängten. Als eben die Kinder am Leopardenkäfig
vorbeigewandert waren, geschah kurz darauf ein
furchtbares Unglück. Ein brauner Bär langte
nach dem Gitter und erfaßte den Arm eines Jungen. Der
Junge erlitt Verletzungen am Rücken und Kopf und es
wurde ihm der linke Arm amputiert. Der Vater
des Verletzten verklagte die Stadtgemeinde auf Schadener-
satz. Der Zoo wurde jetzt verurteilt, drei Fünftel des ent-
standenen Schadens zu tragen.

Zur Nachahmung empfohlen!

(Hammannshausen.) Der Bürgermeister hat folgende Be-
schränkung erlassen: Der Sommer ist kaum herum, da
sich in den Köpfen von besonders vergnügungssüchtigen,
jungen Leuten, die Veranstaltung von Winterfesten
entwirft. Die Zeit ist zu ernst und die Not des Volkes zu
schwer, um diese Gedanken zu verwirklichen. Für diesen
Winter werde ich keinem Verein die Genehmigung zur Ver-
anstaltung von Winterfesten erteilen. Wer das Ver-
bot nicht hat, überflüssige Gelder auszugeben, der bringe sie
zur Winterhilfe, um damit den Armen beizustehen.

Herborn. Der durch das Großfeuer auf dem Hofgut
Krempel bei Rennerod verursachte Brandschaden
beträgt rund 20 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.
Bemerkenswert ist das große Oekonomiegut mit der ge-
samten Ernte dieses Jahres. Als Ursache ist, wie bereits
mitgeteilt, einwandfreie Brandstiftung festgestellt
worden. Als Täter kommt ein Wanderbursche in Betracht,
der fünf Monate auf dem Gut beschäftigt war und am Son-
tag entlassen wurde. Bei seinem Weggang äußerte er, daß
er das Gut in Brand stecken werde. Nach dem Brandstifter
wird gefahndet. Die Domäne Hof Krempel gehört dem
Herborn-Dillenburg-Gemeinschafts-Pflege- und Erziehungs-
verein, der dort eine vorbildlich geleitete Fürsorge-
stätte im Dienste der Evangelischen Inneren Mission in
Raffau errichtet hat. Auch als Wanderheim ist Hof Krempel
in weiten Kreisen bekannt.

Der Lohnstreit im Siegerländer Bergbau.

(Dillenburg.) Der Arbeitgeberverband der Sieger-
länder Gruben und Hütten hat den kürzlich gefällten
Schiedsspruch, der einen Lohnabbau von 5,5 Prozent vor-
sieht, abgelehnt mit der Begründung, daß die vorgelegte
Lohnermäßigung nach Ansicht der Arbeitgeber nicht die er-
wartete und von ihnen als notwendig erachtete Ermäßigung
der Selbstkosten gewährleistet. Der Schiedsspruch war mit
den Stimmen der Arbeitnehmer gegen die der Arbeitgeber
gefaßt worden. Die Bergarbeiterverbände werden nunmehr
beim Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitserklärung
des Schiedsspruches beantragen.

(Frankfurt a. M.) (Die weißen Mäuse und
ihre Diebe.) Ein Schlosser und ein Arbeiter stahlen aus
einer Schule Hasen und weiße Mäuse. Die Karnikel knif-
fen ihnen aus, die Mäuse trugen sie zum Verkauf ins städ-
tische Krankenhaus. Als man sie dort ausforschte, wo sie die
Tiere her hätten, merkte man ihnen eine gewisse Unsicher-
heit an. Es wurde der Sache nachgegangen, die zu einem
gerichtlichen Nachspiel führte. Jeder der Angeklagten
erhielt drei Monate Gefängnis.

(Frankfurt a. M.) (Immer wieder Erwerbs-
los als Glücksspieler.) Wieder mußten Schutz-
polizeibeamte in einer Wirtschaft am Markt gegen Glück-
spieler einschreiten. Man huldigte dem verbotenen Spiel
„Meine Tante deine Tante“. In der Hauptsache beteiligten
sich wieder Erwerbslose an dem Spiel. Bei der Feststellung
der Personaler der Mitspieler leistete einen derartigen
Widerstand, daß er nur mit Gewalt zum Revier mitgenom-
men werden konnte.

(Julba.) (Bahnbeamter unterschlägt 20 000
Mark.) Der bei der Bahnmeisterei Fließen beschäf-
tigte gewesene Eisenbahnassistent Mann hatte durch falsche
Eintragung in die Lohnlisten die Reichsbahnverwaltung und
einen Teil der Arbeiter im Laufe von vier Jahren um etwa
20 000 Mark geschädigt. Der ungetreue Beamte, der das
Geld zu seiner persönlichen Lebensführung verwendet hat,
wurde jetzt vom Schöffengericht zu einem Jahr zwei Mona-
ten Zuchthaus verurteilt.

(Wehlar.) (Betriebsbeschränkung bei der
Main-Wehlarhütte.) Die Ruderhütten Eisenwerke
sehen sich genötigt, infolge des jahreszeitlich bedingten Rück-
ganges der Nachfrage nach Erzeugnissen ihrer in Vollar ge-
legenen Main-Wehlarhütte, die vornehmlich Radiatoren und
Defen herstellt, den Betrieb der Hütte wesentlich einzuschrän-
ken. Sie haben die Entlassung von 400 Arbeitern zum 28.
November beantragt.

Bekanntmachungen des Stadt Hofheim am Main

Betr. Maul- und Klauenseuche

In dem Gehöft des Josef Vellen hier, Reudorfstraße 10,
ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Desin-
fektions- und Sperrmaßnahmen sind angeordnet.
Hofheim am Main, den 4. November 1931

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

Bekanntmachung betr. Maul- und Klauenseuche

Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung Flörsheim a. M.
ist dortseits in dem Gehöft des Landwirts Gerhard Brech-
heimer, Grabenstraße Nr. 36 die Maul- und Klauenseuche fest-
gestellt worden. Flörsheim ist für den Durchgang mit Klau-
enwiederkäuern gesperrt.
Hofheim am Main, den 3. November 1931.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

Im Hause Rautstraße 16 (früher Petro), Eigentümer
Main-Taunus-Kreis ist im Dachstuhl eine Wohnung von
3 Zimmern und Küche mit Zubehör zu vermieten. Interessent-
en wollen umgehend Antrag auf Zuweisung dieser Wohnung
beim Kreisaußschuß des Main-Taunus-Kreises in Frankfurt
am Main stellen. Dem Antrag ist das Mietmittelsbuch bei-
zufügen, aus welchem ersichtlich sein muß, daß in der seitbe-
stehenden Wohnung die Miete immer pünktlich gezahlt wurde.
Schriftliche Anträge werden auch im Rathaus, Zimmer 7,
zur Weiterreichung an den Kreisaußschuß entgegengenommen.
Hofheim am Main, den 3. November 1931.

Der Magistrat: Schloffer.

Abschließ!

Der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten,
Berlin W 9, den 2. Oktober 1931.
Leipziger Platz 10.

1. 9982 6. 7374. 3. d. MSuG.
Zur Erleichterung der Finanzierung der diesjährigen Wein-
ernte steht im Rahmen des landwirtschaftlichen Betriebs-Um-
stellungs- und Abzinsförderungsprogramms für die preußischen
Weinbaubetriebe ein Betrag von 60 000 RM zur Verfügung
aus dem diejenigen Darlehen, die von den Winzergenossen-
schaften zur Bevorsorgung der diesjährigen Ernte ausgenom-
men werden, zinsverbilligt werden sollen. Die Verbilligung
des Zinsfußes ist auf 4 v. H. bemessen und wird auf die
Dauer von längstens 9 Monate gewährt.

Der Herr Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft hat
den Reichsverband Deutscher landwirtschaftlicher Genossen-
schaften - Reichsverband der Deutschen Weinbauverbände - dahin ver-
ständigt, daß Anträge auf Gewährung dieser Zinsverbilligung
bei den Landesregierungen eingereicht werden. Ich beauftrage
hierdurch die Herren Regierungspräsidenten mit der Entge-
gennahme solcher Anträge und ersuche, dies in den betref-
fenden Kreisen sofort bekannt zu geben. Die Winzergenossen-

schaften haben ihre Anträge über ihre Verbandszentralen zu
leiten, die sie einer Prüfung zu unterziehen und mit einer gut-
achtlichen Stellungnahme an Sie weiterzureichen haben. Dem
Antrag ist eine von dem geldgebenden Kreditinstitut zu un-
terschreibende Diskont- oder Zinsabrechnung beizufügen, aus
der insbesondere die Höhe des Darlehens, der Zinsfuß und
die Zinslaufzeit zu ersehen sein müssen. Ferner ist eine Er-
klärung der Genossenschaft über die Menge der ausgenom-
menen Trauben oder Moste und über den für die Bevor-
sorgung zu Grunde gelegten Herbitpreis beizufügen. Die
Befreiung der benötigten Darlehen, für deren Bereitstellung
in erster Linie oder ausschließlich die Zentralgenossenschafts-
kassen in Frage kommen, muß den Winzergenossenschaften
überlassen bleiben. Ich sehe schon seit geraumer Zeit mit
der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse in Verhandlung,
um sie zu veranlassen, die von den Zentralgenossenschaftskassen
benötigten Kredite in einer Mindesthöhe von 1,2 Millionen
Mark zur Verfügung zu stellen; ein abschließendes Ergebnis
liegt nicht vor. Die Genossenschaften werden unabhängig
von meinen Bemühungen alle nur sich bietenden Möglichkeiten
ergreifen müssen, um sich in den Besitz der für die Bevor-
sorgung der Traubenernte erforderlichen Kredite zu setzen.
Dabei ist es unerheblich, ob sie für diesen Zweck besondere
Kredite aufnehmen oder ob ihnen auf einem laufenden Konto
das Kreditvolumen in dem für die Bevorsorgung der Trau-
benernte notwendigen Maße erweitert wird.

Ich bitte, die Ihnen auf die vorangegebene Weise zuge-
gangenen Anträge möglichst gesammelt mit den erforderlichen
Befreiungen pp. mir unter tüchtiger Bescheinigung vorzu-
legen. Die Bewilligung der Zinsverbilligungssumme ist für
jeden Einzelfall vorbehalten.

Um auch die Finanzierung des Teiles der Weinernte, der
nicht von den Winzergenossenschaften aufgenommen wird, zu
erleichtern, ist außerdem eine bestimmte Summe bereitgestellt
worden, die zur Zinsverbilligung für diejenigen Darlehen
dienen soll, die vom deutschen Weinhandel einschl. der wein-
verarbeitenden Industrie aufgenommen werden, um von den
Winzern oder Winzergenossenschaften Trauben, Most oder
Wein aus den Ernten 1930 und 1931 in der Zeit vom Beginn
der diesjährigen Vese bis zum 31. Januar 1932 aufzukaufen.
Der Zinsverbilligungssatz ist nur zu gewähren, wenn durch
Vorlage der Schlußscheine über die Kaufverträge der Nachweis
erbracht ist, daß zum Ankauf von Trauben, Most oder Wein
ein Gesamtbetrag von mindestens 6 000.— RM von dem ein-
zelnen Weinhändler oder weinverarbeitenden Unternehmer auf-
gewendet worden ist.

Die Verbilligung ist auf 4% bemessen und wird für die
Dauer von längstens 9 Monaten gewährt. Sie ist nicht zu-
lässig für Darlehen, die zum Ankauf von Hybridtrauben
oder -wein aufgenommen werden.

Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirt-
schaft hat den Reichsverband des Weinhandels dahin ver-
ständigt, daß Anträge auf Zinsverbilligungssumme dieser
Art an die für den Wohnsitz des Weinhändlers (Unter-
nehmens) zuständige Landesregierung zu richten sind. Im
Einkommen mit dem Herrn Minister für Handel
und Gewerbe bestimme ich hiermit, daß diese Anträge von den
Herren Regierungspräsidenten entgegenzunehmen sind und er-
suche, dies in den beteiligten Kreisen sofort bekannt zu geben.
Die Anträge sind mit den nachstehend genannten Unterla-
gen vom Weinhändler (weinverarbeitenden Unternehmer) an
die für seinen Sitz zuständige Industrie- und Handelskam-
mer zu legen, die sie mit ihrer gutachtlichen Stellungnahme
an die Herren Regierungspräsidenten weiterzureichen hat. Als
Unterlage ist dem Antrage eine von dem geldgebenden Kre-
ditinstitut zu unterschreibende Diskont- oder Zinsabrechnung
beizufügen, aus der insbesondere die Höhe des Darlehens,
der Zinsfuß und die Zinslaufzeit zu ersehen sein müssen.
Ferner ist eine Bescheinigung über die getätigten Kaufab-
schlüsse nach anliegendem Muster beizubringen. Ob der Wein-
händler (Unternehmer) für das Kaufgeschäft einen besonde-
ren Kredit aufgenommen oder den laufenden Kredit bei seiner
Bankverbindung in einem den Kaufabschlüssen entsprechen-
den erweiterten Umfang in Anspruch genommen hat, ist uner-
heblich. Die Herren Regierungspräsidenten ersuche ich, die
Ihren von den Industrie- und Handelskammern zugehen-
den Anträge nebst den vorgeschriebenen Unterlagen — ge-
eignetenfalls mit ihrer Stellungnahme — an mich möglichst ge-
sammelt unter tüchtiger Bescheinigung einzureichen. Die
Entscheidung bleibt für jeden einzelnen Fall vorbehalten.

Die Industrie- und Handelskammern haben Abschrift die-
ses Erlasses erhalten.

Zugleich im Namen des Preussischen Ministers für Han-
del und Gewerbe.

Der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten.

Im Auftrage: gez. Arnoldi.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

Kaufbestätigung

Der rechtsunterzeichnete Käufer hat von dem links unter-
zeichneten Verkäufer auf Grund des Kaufbeschlusses

	vom	
31. Trauben zum Preise von	RM	
11. Most zum Preise von	RM	
11. Wein	RM	
a) aus der Ernte 1930 z. Preise von	RM	
b) aus der Ernte 1931 z. Preise von	RM	
Summa:	RM	

gelaufen.

Der Kaufpreis ist — gezahlt — zahlbar am

(Verkäufer)	(Käufer)
Stempel	Stempel
Ort	Ort
Prov.	Prov.

Bescheinigung

Die Richtigkeit vorstehender Angaben wird bescheinigt.

Datum

Ort

(Ortsgerichtsvorsteher) Siegel

Der Regierungspräsident.

Wiesbaden, den 17. 10. 1931.

Pr. 1. 8. D. 2796

Abdruck zur gefl. Kenntnis und mit dem erg. Ersuchen,
für Bekanntgabe an die beteiligten Kreise Sorge zu tragen.

J. A. gez. Dr. Reich

Wird veröffentlicht.

Hofheim am Main, den 29. Oktober 1931.

Der Magistrat: Schloffer

Stand-Quartier

Felix Bressart in

Der Schrecken d. Garnison

ist und bleibt von Freitag, den 6. November bis Montag, den 9. November 1931 8.30 Uhr das

Union-Theater

Sie lachen sich krank und gesund.
Auch die Jugend hat Zutritt!

Wein

zum billigen Tagespreis verkauft über die Straße
Ludwig Sturm, Edelstraße 13

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II; 7.15 Frühkonzert; 7.55 Wasserstands-meldungen; 12 Zeit-angabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13 Schall-platten, Fortsetzung; 14 Werbefunk; 14.40 Giechener Wetter-bericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 5. November: 9 Schulfunk, 15.30 Stunde der Jugend; 18.40 Zeitfragen; 19.05 „Antarktis oder Welt-wirtschaft?“, Vortrag; 19.45 Nach der Spätlese; 20.15 Al-fordson-Duette; 20.45 Aktueller Dienst bei Vorliegen besonde-rer Ereignisse; 21 „Die Jobstade“; 22.15 Nachrichten; 22.35 Klaviermusik.

Freitag, 6. November: 18.40 „Ueber nassauische Sagen“, Vortrag; 19.05 Merzestvortrag; 19.45 Deutsche Humoristen, Gustav Meyrink; 19.45 Aktueller Dienst; 20.05 Symphonie-konzert; 22 Musik des Orients; 22.35 Nachrichten; 23 Tanz-musik.

Samstag, 7. November: 10.20 Schulfunk; 15.15 Stunde der Jugend; 18.40 Soziale Begegnungen; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Brautwerbung in Opernduetten; 20.15 Aktueller Dienst; 20.30 Europäisches Konzert; 22 Tanz-musik; 22.15 Nachrichten; 22.30 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft; 22.40 Tanzmusik, Fortsetzung.

Wochenspielfplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 4. Nov. — 8. Nov. 1931

	Großes Haus	Anfang	Uhr
Freitag	Tiefenland	Anfang	19.30 Uhr
Sonnabend	Manon	Anfang	19.30 Uhr
Sonntag	Oberon	Anfang	19.30 Uhr

	Kleines Haus:	Anfang	Uhr
Freitag	Alt-Heidelberg	Anfang	20 Uhr
Sonnabend	Frauen haben das gern	Anfang	20 Uhr
Sonntag	Marguerite: 3	Anfang	20 Uhr

Rundfunkhören ausschneiden! Bestellzettel
Ich bestelle bei der Buchhandlung

aus dem Südwestdeutschen Funkverlag, Frankfurt a. M., Blöcherstr.
Expl. Deutscher Rundfunk Kalender 1932 Preis RM 1.00
Betrag anbei in Freimarken — durch Nachnahme

Ort u. Straße: _____
Name: _____



Erster Preis 300 Mark, zweiter Preis 200 Mark, dritter Preis 100 Mark und noch viele Geld- und Trostpreise! — Wer mitraten und sein Glück versuchen will, liest „Die Woche“ Nr. 45. Für 50 Pfennig überall zu haben.

Spendet Gaben der Winterhilfe!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgehe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren innigsten Dank. Besonders danken wir der Jahresklasse 1886, der Soldatenkameradschaft, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, sowie der Sängervereinigung für den erhebenden Grabgesang und allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lonchen Weckbacher und Kinder

Hochheim a. M., den 5. November 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank. Ganz besonderen Dank den barmherzigen Schwestern, der Jahresklasse 1881, dem Gesangsverein Sängerbund, der Firma Adam Opel und nicht zuletzt der werten Nachbarschaft.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margareta Treber u. Tochter Christel

Hochheim a. M., den 5. November 1931

Für nur

RM 6.-

statt ca. RM. 65.— bei Einzelbezug

erhalten Sie

42 der schönsten Opern-, Operetten-Melodien, ferner Salonstücke, Lieder, moderne Tanzschlager und Märsche für Klavier bzw. Gesang und Klavier, enthalten in den neuerschienenen

MUSIKALISCHE EDELSTEINE

BAND 14

AUS DEM INHALT:

I. Opern und Operetten
Potpourri Die Dreigroschenoper (Weill)
Potpourri Schwanda, der Duden-sackpfelzer (Weinberger)
Potp. Schön ist die Welt (Lohé)
Aus Das Veilchen von Montmar-tre! Heut' Nacht hab' ich geträumt von Dir (Kálmán)
Potpourri Der Mikado (Sullivan)

II. Salonmusik
Slawischer Tanz Nr. 10 (Dvořák)
Indian Canzonetta (Dvořák)
Romanza Andaluza für Klavier be-arbeitet von Kirchner (Sarasate)
La Zingana (Bohm)
Des Abends (Blümling)
Streichholz-Wachparade (Wahle)
Erwachen der Frühlingsblumen (Lohé)
Ninna Nanna (Michell)
Poème (Fibich)

III. Lieder
Als die alte Mutter (Dvořák)
Ich trage meine Minne (R. Strauß)
Traum durch die Dämmerung (Richard Strauß)
Japanisches Regenlied (Mori)
Santa Lucia (Mori)

IV. Gemischte Potpourris, Tänze und Märsche
Schlager-Potpouri Wunschnach-pro-gramm 1931 (Möhr)
Potpourri Zurück zum Walzer (Freudenthal)
Potpourri Regiments-märsch (Jurek)
Stein Song (Trink mit mir auf Du und Du) (Fenstad)
Ich spiel' den ganzen Tag auf meiner Ziehharmonika, Foxrot (Reisfeld)
Sag' mir Darling, English Waltz (Reisfeld)
usw. usw.

Prachtausstattung! Eleg. Ganzleinenband! 176 Seiten stark!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich durch ANTON J. BENJAMIN, A.-G., ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20

Schreibmaschinen-Arbeiten

werden exakt und sauber ausgeführt:
Fürstheim am Main, Karthäuserstraße 6

Eine Raute

M i f t

zu verkaufen. Näheres Ge-schäftsstelle, Massenheimerstr.

Eine
23 Zimmerwohnung
mit Küche sucht ein kinder-lofes Ehepaar. Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne
33 Zimmerwohnung
mit Küche partierte u. vermieten.

Philipp Schödl
Frankfurterstraße

Von Privatmann ein
Einfamilien-Haus

5 bis 6 Zimmer
möglichst neuzeitlich gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1 an die Expedition dieses Blattes.

Schwein
ausgehauen!
Adolfstraße 14

Schöne, 5 Wochen alte
Ferkel
bei
Otto Salz, Nordenstadt
Mainzerstraße 8.

Ab Freitag mittag 1 Uhr
frisch geschlachtetes
Kuhfleisch 60
bei
Wilhelm Schreiber
Weierstraße 33

28er Hochheimer Neuberg
die Fl. o. Gl. 80 Pfg.
empfiehlt
Frau Ph. Wald

Abheben Sie nicht auch?
daß Sie heutzutage technisch im Bilde sein müssen?
Dies zu erreichen, brauchen Sie die abheben, im 22. Jahrgang stehende illust. Monatshefte
Technik für alle
Die Zeitschrift, die elementar langweilig ist!
12 illustrierte Hefte und 4 kostenlose Nachhefte im Jahr! Bezugspreis RM 2.25 im Viertel-jahresabonnement!
Verl. Sie kostenlos Probeheft von **Dick & Co. Verlag Stuttgart**